

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezgl. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummern 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurzzettel

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeile 20 Pf. im Raum 20 Pf., im Restraum 40 Pf., Chiffrenzeilen 25 Pf. Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Bewilligung. Schluß der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgrabe 9. —:

Nr. 283.

Freitag den 3. Dezember 1915.

42. Jahrg.

Die Stadt Prizren von den Bulgaren besetzt, die Montenegriner auf allen Punkten zurückgeschlagen. — Große Beute der Bulgaren in Nisch, bei Pristina und Kaffova. — Griechenlands Haltung bleibt gegenüber allen Maßnahmen der Engländer und Franzosen fest. — Russischer Truppeneinsatz durch Rumänien nicht gestattet.

Die neue Tagung des Reichsparlaments.

Le. Während im Osten, Westen und Süden in Wind und Wetter, Nässe und Kälte die Truppen pflichtgetreu und unbedrohen ihre kriegerische Arbeit leisten, ist das deutsche Reichsparlament am Dienstag zu einer ebenso unentbehrlichen und für das Vaterland nützlichen Tätigkeit aufs neue zusammengetreten. Die Sitzung vollzog sich in ganz einfachen äußeren Formen; sie genoh diesmal auch zum ersten Male seit dem Beginn des Krieges nicht von Anfang einer einleitenden Kanzlerrede. Aber Stimmung und Zuversicht des Hauses und der dichtbesetzten Tribünen waren jetzt wie ebendem vorzüglich, nirgends eine Spur von Verzagtigkeit oder Mißbehagen, überall die feste Überzeugung von der endlichen Sieghaftigkeit unserer deutschen Sache. Wir brauchen im deutschen Parlament nicht die großen Aufmachungen und Sensationen, wie sie jetzt vielleicht in anderen Parlamenten nötig sein mögen, um die feinste Stimmung der Bevölkerung anzufeuern. Unser Parlament arbeitet treu und fest und ohne Hehrbe; es hat seinen festen Rückhalt in der deutschen Bevölkerung, die von demselben Geiste durchdrungen ist wie Abgeordnete und Regierung.

Würdig und eindrucksvoll war die Ansprache, mit der Präsident Dr. Kämpf die Verhandlungen eröffnete. Sie bildete eine Art Rückblick über die Geschicke, die seit der letzten Tagung des Reichsparlaments sich vollzogen haben. Die glänzenden Erfolge auf dem Balkan standen im Vordergrund und die enge Waffenbrüderschaft mit dem tapferen Volke der Bulgaren, die vernichtende Niederlage der Engländer auf den Dardanellen. Mit besonderer Betonung, wohl als bittere Bille für England und Frankreich geacht, wurde hervorgehoben, daß unsere Erfolge auf dem Balkan nicht nur militärischer, sondern auch diplomatischer Natur seien. Und dann beschäftigte sich der Präsident mit der Lebensmittelfrage. Die Verluste, uns auszubringen, sind gesehert. Wie in allen Punkten, so hat sich der Feind auch in der Beurteilung unserer wirtschaftlichen Stärke getäuscht. Brot und Kartoffeln sind reichlich vorhanden. Wir bestreiten nicht, daß eine gewisse Knappheit auf anderen Gebieten herrscht. Aber es reicht, wenn wir haushalten. Und das wir dies tun wollen und können, dafür bürgt unsere Organisationskraft und der feste Wille des ganzen deutschen Volkes, die harten Zeiten des Krieges durchzuhalten und sich in kleine Unbequemlichkeiten zu schicken. Das Problem, den Lebensmittelfragen die Lebensmittel zu erscheinenden Preisen zu liefern, muß, soweit es nicht ganz gesehert ist, in angemessener Weise gelöst werden. Dies waren etwa die Grundgedanken, von denen der Präsident sich bei seiner Ansprache leiten ließ, und diese Ausführungen hatten die Zustimmung des Hauses. Von den Verhandlungen des Ausschusses für den Reichshaushalt werden ja die Lebensmittelfragen einen großen Raum einnehmen. Man darf annehmen, daß sie getragen sein werden von dem allseitigen Bestreben, Unvollkommenheiten, die sich in der Vorgegangenheit gezeigt haben, nicht unnötig nachträglich aufzубauhen, und von dem Geiste, für die

Zukunft aus den Fehlern zu lernen und möglichst praktische, der Allgemeinheit zuzunehmende Maßnahmen zu treffen.

Für die Tatkraft des Reichstages sprach es, daß er die drei wichtigsten Vorlagen über die Altersgrenze bei der Invalidenversicherung, über die Kriegsbefreiung der Reichsbank und über die vorläufigen Maßnahmen zur Befreiung der Kriegsgewinne bei den Aktiengesellschaften und den juristischen Personen gleich zur ersten Lesung noch mit auf die Tagesordnung brachte, auf der sie bisher nicht standen. Man will eben den Reichshaushalt ausgleich gleich von vornherein das volle Maß seiner Arbeit anstellen, ihm wird wieder die Haupttätigkeit zufallen. Und so wurde bei den genannten Vorlagen aus dem Hause selbst kein Wort gesprochen. Nur die Vorlage über die Kriegsgewinnsteuerung der Gesellschaften erweckte eine Einleitungs- und Begründungsrede des Reichschatzsekretärs Dr. Helfferich, die vom Hause mit Aufmerksamkeit und Zustimmung entgegengenommen wurde. Helfferich hat die unerschöpfbare Eigenschaft, mit klugen und wohlbedachten Worten Dinge auszuführen, die doch jedermann versteht und die eine erhebliche Popularität besitzen. Volkstümliche Finanzminister sind selten. Helfferich hat das Zeug dazu, ein solcher zu werden; seine Begründung der Kriegsgewinnsteuer als einer sittlichen und wirtschaftlichen Notwendigkeit, als einer Forderung die Gemeinheit des deutschen Volkes ist, lehnt sich stark an Volksempfindungen und Volkswünsche an. Und auch das ist durchaus verständlich, daß die Gewinne der unperillichen Gesellschaften zunächst einmal festgehalten werden, damit sie sich nicht vor dem steuerlichen Zugriff versteifigen. Die Steuer soll nicht niedrig sein. Darauf müssen sich die Gesellschaften in erheblichem Maße zu vernehren in der Lage waren. Aber die Steuer soll und darf nicht als Strafe empfunden werden; sie ist eine Ehrenpflicht für alle diejenigen, die in der glücklichen Lage sind, sie entrichten zu können. Mit Recht wies Helfferich die Auffassung von sich, daß nur die Kriegslieferanten von der Steuer getroffen werden sollen; und es war wertvoll, daß er doch auch die vaterländischen Leistungen, die von Industrie und Handel auf dem Gebiete der Kriegslieferung vollbracht worden sind, entsprechend hervorhob. Wenn man die Dinge so ansieht, wie er das tat, so erhalten sie ihr rechtes Gesicht; und man darf erwarten, daß im Anschluß die jegliche einleitende Vorlage, deren Einzelheiten natürlich der Erörterung unterliegen, zustimmende Abfertigung findet. Die Hauptvorlage soll im März etwa zusammen mit dem Etat herauskommen.

Der Weltkrieg.

Friedensregungen in England.

Lord Balfour sagte in einer Verammlung u. a.: Bei dem Frieden müssen wir Rücksicht auf unsere Verdienste nehmen. Ein Sonderfrieden würde eine Quelle von Schmach für die Zukunft bedeuten. Man hat die Hilfsquellen der Entente in Deutschland unterschätzt. Was die Zukunft anbelangt, so ist es undenkbar, den

Frieden durch vermehrte Rüstungen aufrecht zu erhalten. Alle Großmächte, sowohl die neutralen als die jetzt kriegführenden, müssen zusammenwirken, um einen Frieden zu erhalten, der verhindert, daß die Kraft der Rüstungen Englands Kräfte lähmt und Ostlands Untergang herbeiführt. „Morning Post“ erklärt es in einem Leitartikel für zeitgemäß, die Friedensbedingungen zu erörtern, und schreibt: England hat schließlich darunter gelitten, daß keine Regierung in der Zeit des Friedens nicht für den Krieg vorgeplant hat. Es wird schlimmer zu leiden haben, wenn es in der Zeit des Krieges sich nicht auf den Frieden vorbereitet. Die Nation muß eine bestimmte Vorstellung davon haben, wofür sie kämpft, und was das äußerste Mindestmaß dessen ist, was sie annehmen könnte. Allerdings ist es eine Voraussetzung, daß Deutschland besetzt ist. Friedensverhandlungen sind nicht denkbar, solange der Feind in Belgien, Rußland, Frankreich oder Serbien bleibt. Das Blatt befürwortet die Erörterung von Friedensbedingungen mit den Alliierten und mit den Dominions.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Lage.

Nach der „Frankf. Zig.“ will Rußland tatsächlich den größten Teil seiner Kaukasus-Armee (300 000 Mann) in Oebisa zusammenziehen und gegen den Balkan vorgehen lassen.

Ein neuer Artikel über die militärische Situation auf dem Balkan erklärt der „Kamp“, daß die Lage der Verbündeten immer schwieriger werde, ohne daß die diplomatischen Verhandlungen zu einem Erfolge geführt hätten. Schnelle Hilfe sei unbedingt erforderlich, damit nicht alles verloren gehe. Vielleicht soll diese schnelle Hilfe die russische Kaukasus-Armee darstellen.

Aber den Geländegewinn hat Rußland König Peter werden unter folgende Einzelheiten berichtet: Der König stand auf seiner Reise nach Sturari, die er zusammen mit Putnik und Pachtich zu Pferde zurücklegte, ungeheuer Entbehrungen aus. Er blieb oft 36 Stunden ohne Nahrung. Die diplomatischen Missionen am korbischen Hofe trennten sich von der Regierung. Fürst Trubezkoi und die Vertreter einiger anderer verbündeten Regierungen gingen nach Montenegro, von wo sie sich über Stalien zu Schiff nach Saloniki begeben, um später zu dem endgültigen Sitz der korbischen Regierung nachzukommen. Die anderen Diplomaten kehren nach ihrer Heimat zurück. Der korbische Ministerpräsident Pachitsch und die korbische Regierung sind in Sturari, an dem künftigen Sitz der Regierung, am 28. November angekommen.

Pariser Blätter melden aus Athen, daß die Serben nach den Erklärungen eines höheren Offiziers entschlossen sind, einen letzten entscheidenden Widerstand zwischen der albanischen Grenze und dem Warbar im Gebiete Dibra-Gostivar-Stripe-Kavadar zu leisten.

Der deutsch-österreich-ungarische Krieg gegen Serbien und Montenegro.

Zur Offensive gegen Montenegro.

Der österreichisch-ungarische Kriegserklärung bedingt. Unsere Truppen dringen ungeschwächt gegen Plewje vor. Eine Kolonne greift die Sabina-Höhe südlich des Metalka-Sattels an, eine andere erklimmt in den Nachmittagsstunden und nach Einbruch der Dunkelheit den von Montenegrineren jahrvorteiligen Hochflüchlerwand 10 Kilometer nördlich von Plewje. Prizren ist am 29. November mittags von den Bulgaren genommen.

Die korbischen Verluste.

Die Armee des Generals v. Kovetz hat im November 40 800 korbische Soldaten und 26 600 Wehrfähige gefangen

genommen, 179 Geschütze und zwölf Maschinengewehre erbeutet.
Von anderer Seite wird berichtet: Nach verlässlichen Feststellungen betragen die Verluste der serbischen Armee an Toten und Verwundeten 100 000 Mann, zu denen etwa 120 000 Gefangene kommen.

Der bulgarisch-serbische Krieg.

Über das bulgarische Kriegsgeschehen haben wir in der gestrigen Nummer die Äußerungen eines bulgarischen Ministers mit wenigen Worten wiedergegeben. Wir haben nun heute noch folgende Stellen hervor:

Es ist gleich, ob Serbien gänzlich verschwindet oder ein Teil serbischen Gebietes als selbständiger Staat oder Montenegro angegliedert fortbesteht; denn Österreich und wir werden dafür sorgen, daß in Zukunft keine alferbische Propaganda den Balkanfrieden mehr bedrohen kann. Sobald die Trümmer der serbischen Armee vollständig vernichtet oder zerstreut sind, werden wir gegen die Ententetruppen ziehen, um dieselben aus Mazedonien zu vertreiben. Wir haben Grund, anzunehmen, daß Griechenland nicht bloß die serbischen, sondern auch die Ententetruppen, sobald dieselben auf griechisches Gebiet zurückzuziehen werden, entgegen zu empfangen wird.

Aus dem vorletzten bulgarischen Heeresbericht, der erst jetzt veröffentlicht wird und der durch den gestrigen neuerlichen Bericht von der Seite in Brügge zum Teil überholt ist, erwähnen wir noch folgendes:

Wir entdeckten in der Umgebung des Dorfes Sahursta eine erhebliche Menge Munition sowie zahlreiche Geschütze, die denen nur noch die Zentner und Pfunde übrig waren. Weiter südlich fanden wir die Trümmer des Munitionsmaterials einer Montiercompagnie. Das alles beweist, daß die Reste der serbischen Armee nur noch unbedeutende Massen sind. Im Laufe dieses Tages machten wir 2200 Gefangene und erbeuteten 16 Geschütze und 22 Munitionswagen. Auf der südlichen Front entzweiten sich die Operationen für uns günstig. Unsere Truppen besetzten am 26. November die Stadt Shovo, heute nahmen sie die Stadt Krusovo in Besitz.

Die englisch-französischen Truppen haben nicht nur im letzten einzigen Schritt vordringen können, über die Stellung, die sie zur Zeit der Ankunft unserer Truppen besetzt hatten, sondern sie wurden sogar um einige Kilometer hinter diese Stellungen zurückgedrängt. Alle ihre Verände, namentlich der Cerna vorzugehen, blieben erfolglos. Heute befindet sich kein einziger Serbe oder Franzose auf dem linken Ufer der Cerna. Die Brücken des Flusses bis zur Mündung in den Bardar wurden von den serbischen und französischen Truppen auf ihrem Rückzug zerstört.

Wichtige Venie.

Die Petersburger Wochenszeitung erzählt, daß die Bulgaren bei der Einnahme von Nisch in einem Seitengebäude des Monats das ganze serbische Staatsarchiv fanden, das zahlreiche wichtige Schriftstücke aus den Jahren 1912 und 1913 enthielt. In der Umgebung von Nisch sind große Lager französischer und englischer Ausrüstungsgegenstände erbeutet worden.

Aus Sofia wird gemeldet: Die mehr als zehn Tage dauernde Schlacht bei Kofsova Bolje hat nun zu einer vollständigen Niederlage der zum Kampfe gekommenen serbischen Truppen geführt. Die Kämpfe hatten teilweise einen äußerst erbitterten Charakter. Einzelnen bulgarischen Kolonnen gelang es wiederholt, bis Vrissina zu gelangen und nach einem Ausweis stehende Kolonnen abzuscheiden, wodurch große Massen von Train, Munition und sonstigem Kriegsmaterial erbeutet wurden. Am Sonntag waren die bulgarischen Truppen schon unbedeutenden Stücken der wichtigsten Einmärsche von Vrissina. Kräftig hatten sie noch mit einzelnen Stellen eingemittelter serbischer Infanterie Kämpfe zu bestehen. Die in der Schlacht bei Kofsova gemachte Venie ist überaus groß. Vom Train und der Artillerie konnten die Serben nur wenig retten. Die Zahl der Gefangenen lag bis zum Ende bei 20 000 betragen. Die Verluste der Serben an Toten und Verwundeten sollen die Hälfte der bis jetzt gemachten Gefangenen noch übersteigen.

Große Fortschritte in der Offensive gegen Monastir. Aus Saloniki wird gemeldet, daß die bulgarische Offensivbewegung gegen Monastir in den letzten Tagen große Fortschritte gemacht hat. Die Serben waren gezwungen, vor Kulschovo, nördlich von Monastir, eine Schlacht anzunehmen, welche für sie einen ungünstigen Verlauf nahm. Die Bulgaren zogen in Pruschovo ein und blieben in der Verfolgung der Serben. Monastir wurde bereits geräumt. Der Vortritt Monastir-Saloniki ist unterbrochen. Man erwartet schließlich den Fall Monastirs.

Müßlos und unmöglich.

Infolge der Räumung des Engpasses von Katschik durch die Serben ist die Vereinigung der französischen und der serbischen Streitkräfte unmöglich und unmöglich geworden; auch der Marsch der Franzosen auf Velest ist müßlos geworden. Die Zurückziehung der Truppen aus der Gegend von Kriolovo hat begonnen. Kriolovo, welches Mittelpunkt der Unternehmungen war, wird bald zu einem vorgeschobenen Posten werden.

Griechenlands neue Haltung

Verstärkung der Spannung.

„Tribuna“ bringt ein Telegramm aus Athen, wonach dort die Lage plötzlich ernster geworden ist. Gestern habe Stulubis den Gesandten des Biederbandes die griechische Antwort auf die letzte Note überreicht und mit ihnen über die Fragen, die den Inhalt der augenblicklichen Unterhandlungen bilden, eine Besprechung gehabt. Es scheint, daß Stulubis über die guten Absichten Griechenlands sich nicht sehr entgegenkommend ausge-

sprochen habe. Er habe erklärt, daß die Zurückziehung der griechischen Truppen von Saloniki und die vom Biederband verlangte Überwachung der Küstengebiete Bedingungen wären, die die griechische Neutralität in Frage stellen und verletzen würden.

Die „Times“ erzählt hierzu aus Athen: In Beantwortung der Forderung des Biederbandes, die griechischen Truppen aus dem von den Alliierten besetzten Gebiet zurückzuziehen, erklärt die griechische Regierung, daß sie dies für unannehmbar hält, weil dadurch andere Schwierigkeiten entstehen würden. Es wird auf Einleitung eines Ausschusses von Sachverständigen gedrungen.

Der „Frankf. An.“ zufolge wird gemeldet: Aus Athen erhielt die französische Presse von offizieller Seite Informationen von einer plötzlich eingetretenen neuen Spannung zwischen der griechischen Regierung und der Entente. In diplomatischen Kreisen des Biederbandes herrscht das Gefühl, daß die jetzige Lage unmöglich weiter dauern könne. Die griechische Regierung werde sich bemühen müssen, die am Montag überreichte Antwortnote näher zu präzisieren.

Die Note des Biederbandes eine vollkommene Niederlage. Das Wienerische Bureau meldet aus Athen: Die von Stulubis am 20. November dem Gesandten des Biederbandes abgegebene Erklärung stellt tatsächlich Griechenlands Antwort auf den letzten gemeinsamen Schritt dar. Die Grundlage der Antwort Griechenlands bildet die Neutralität, die so lange für den Biederband wohlwollenden Charakter haben wird, wie die Souveränitätsrechte nicht angeht. Die Erklärung stellt tatsächlich Griechenlands Antwort auf den letzten gemeinsamen Schritt dar. Die Grundlage der Antwort Griechenlands bildet die Neutralität, die so lange für den Biederband wohlwollenden Charakter haben wird, wie die Souveränitätsrechte nicht angeht. Es besteht keine Ursache, anzunehmen, daß der Biederband beabsichtigt, seine ursprünglichen Forderungen abzuändern.

Die Mitteilung, daß Kitchener in Rom keine neuen Beschüsse erzielt, wird jetzt auch aus englischer Quelle bestätigt. Sehr bestimmt die Entwidlung der Haltung Griechenlands, dessen Antwort auf die zweite Note des Biederbandes eine vollkommene Niederlage des Biederbandes bedeutet.

Engländer und Franzosen wollen Saloniki behalten.

Wie der „Pester Lloyd“ aus Wien aus gut informierter Quelle erzählt, ist der Abzug der englisch-französischen Truppen aus Saloniki in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Die Verbündeten rechnen vielmehr damit, die Stadt dauernd in Besitz zu nehmen.

„Echo de Paris“ droht Griechenland, daß dieses nur dann wieder in Saloniki einziehen könne, wenn die Alliierten Sieger seien.

Die Engländer besetzen griechische Inseln?

Wie über Kopenhagen berichtet wird, soll die englische Regierung Befehl gegeben haben, zur Besetzung weiterer griechischer Inseln für die im südlichen Mittelmeer zusammengezogene Kriegsstärke.

Ernstige Differenzen wegen der Behandlung Griechenlands.

Zwischen Kitchener und dem französischen General Sarrailh sind bei dem letzten Kriegesrat der Entente Differenzen ausgebrochen, die die Demission Sarrailhs veranlassen. Letzterer war gegen jedwede Zwangsmaßnahme gegen Griechenland aufgetreten, während Kitchener die schärfsten Maßnahmen verlangte, wie die sofortige Befehlsgebung von Saloniki durch die Ententetruppen, Besetzung der griechischen Truppen, Befehlsgebung der Dnie Salont-Debaragahsch und Aufnahme der Operationen gegen die bulgarische Südgrenze. Schließlich verlangte der Biederband von Griechenland sofortige Überlassung des Hafens Kavalla als Basis für die Ententetruppen.

Die neutrale Haltung Rumäniens steht nunmehr fest.

Die Minusperrre in der Donau.

über welche wir gestern im Dipsensblatt berichteten, veranlassen einen Balkandiplomaten zu folgender Äußerung:

„Nach meiner Überzeugung ist dies die wichtigste Nachricht, die der gestrige Tag brachte. Denn sie besagt nicht mehr und nicht weniger, als daß die große Frage über die Haltung Rumäniens nunmehr eine klare Antwort erhalten hat. Es steht jetzt unabweisbar fest, daß das Donau-Röntgesch allem Diewes wegen in Aufslands handgehabten und weiterem Werden sich endgültig verschlossen hat. Ein russischer Truppendurchzug wird mit Waffengewalt verhindert.“

Wie der „Pesti Hirlap“ aus Budapest meldet, ließ die rumänische Regierung in Petersburg wissen, daß sie einen Durchzug russischer Truppen auch mit Waffengewalt verhindern werde.

Die Kämpfe an der Westfront.

Am Montag fand in Paris ein neuer Kriegesrat statt, dem der zum Abgeordneten des russischen Generalstabes in Frankreich ernannte General Gilmont und die aus höheren Offizieren zusammengesetzte russische Militärmission, sowie Koffre, höhere französische und belgische Offiziere und Adjutanten betrogen. Kitchener vertrat die ausführlichste Bericht über seine Einblicke an den Kriegsschauplätzen des östlichen Meeres und über seine Unterredungen mit dem italienischen Generalstab. Ein endgültiger Einfluß wurde noch nicht gefast.

Die letzte englische Beschlusse nimmt 57 Offiziere und 895 Mann. 30 Mann vom englischen Dratin werden aufgestellt, die bei dem Angriff auf das englische Transportschiff „Woodfield“ getötet, verundet oder gefangen sind. Dies ist die erste Anbeutung von amtlicher englischer Seite über den Vorfall.

Kitchener und Freud in London.

Aus London wird berichtet: Kitchener ist in England angekommen. Donnerstag wird in seinem Beisein

ein Ministerrat stattfinden. Nach einer weiteren Meldung aus London ist Feldmarschall French am Dienstag im Auswärtigen Amte erschienen.

Der Krieg mit Italien.

Große Friedenssehnsucht in Italien.

Aus Rom wird unmittelbar gemeldet: Überall in Italien zeigt sich trotz aller Agitation für eine Ausdehnung der Kriegsziele, die von wenigen Kriegsheerern organisiert worden ist, eine große Friedenssehnsucht. Trotzdem, die den Frieden fordern, laufen ungeachtet der strengsten behördlichen Maßnahmen fast ungehindert unter der breiten Masse des Volkes um.

Zum Kriegsschauplatz

melbet der gestrige österreichisch-ungarische Heeresbericht: Der gestrige Tag verlief an der Isonzo-Front im allgemeinen ruhiger; nur der Bridentopf von Tolmeina wurde wiederholt heftig angegriffen. Diese Vorstöße des Feindes brachen in unserem Feuer zusammen. Heute Nacht zeigte starkes Artilleriefeuer gegen den Nordhang des Monte San Michele ein. Gleichzeitig wurden die Italiener den Gipfel dieses Berges an. Gleichzeitig griffen die feindlichen Angriffsversuche im Raume von San Martino wurden abgewiesen.

Soll die Isonzo-Offensive aufgegeben werden?

Das „Neue Wiener Journal“ erzählt drähtlich aus Lugano: Die italienische Presse scheint die öffentliche Meinung auf das Aufgeben der Offensive am Isonzo vorzubereiten, denn seit Dienstag veröffentlicht sie Artikel über die Schwirigkeiten dieser Offensive und über die Vorteile, die der Feind durch seine Stellungen hat, an denen sich alle Kräfte brechen müssen. Die bisherigen Erfolge seien trotz aller Kraftanstrengungen ganz bedeutungslos.

Vorbereitungen der italienischen Parlamentstagung.

Die Einleitungen der Presse zur heutigen Kammerstagung veranlassen neben der Überzicht auf ein friedliches Verhalten der Soldatinnen Unklarheit über den Inhalt der Erklärung. Die Minister bis gestern sich über den Inhalt der Erklärung nicht einig. Die Kriegsbürokratie verlangt mit lauten Worten die Kriegserklärung an Deutschland und einen sofortigen Balkankrieg, scheint aber selbst wenig Vertrauen zu ihren Forderungen zu haben.

Über Kitcheners kürzlichen Aufenthalt in Rom wird aus Wien berichtet, daß Kitchener nicht auf die Teilnahme italienischer Truppen am Balkankrieg gedrängt habe, sondern daß es sich weit mehr um eine Beteiligung Italiens an der Vereinigung Apennins handelte. Die russischen Gebanten scheine man in Rom nicht unbedingt abzugeben und an eine mit den Engländern gemeinschaftliche Verteilung Sibiriens in Indien zu denken.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Keine besonderen Ereignisse. Bei dem österreichisch-ungarischen Oberbefehl unterstehenden verbündeten Streitkräften der Nordostfront wurden im Monat November an Gefangenen und Beute 78 Offiziere, 12 000 Mann und 32 Maschinengewehre erbeutet.

An der besarabischen Grenzfront

berichtet seit einigen Tagen vollkommene Ruhe. Schneegestöße und Frostwinde verhindern größere Operationen. Die russischen Vorstöße haben gänzlich aufgehört. Die Russen haben vorher vorbereitet, für die Überwinterung eingerichtete Stellungen bezogen.

Vom Seekrieg.

Französische Bestätigung deutscher U-Boot-Arbeit.

Aus Marseille meldet die „Agence Havas“: Die Schiffsfahrtschiff-Gesellschaft Compagnie Wirtz erhielt die Nachricht, daß ihre kleinen Dampfer „Dunars“ und „Algerien“, die nach Tunis geschickt worden waren, durch feindliche U-Boote verhaftet worden sind.

Der türkische Krieg.

Amittlicher türkischer Heeresbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront nichts Wesentliches, nur einzelne Erkundungskämpfe. An der Dardanellenfront Artillerie-, Maschinengewehr- und Handgranatenkämpfe mit Unterbrechungen. Sonst nichts Wesentliches.

Mit Vollauf nach Ägypten.

Aus Budapest wird der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ gemeldet: Aus Madras vorliegende Nachrichten besagen, daß ein aus 11 Engländern bestehendes englisches Geschwader, das bisher zum Schutz des Hafens in der Bucht von Salont kreuzte, unter vollem Dampf nach Ägypten ausgesandt ist.

Die Engländer arbeiten fleißig fort an der Befestigung des Suezkanals. Englische und französische Militär-Ingenieure gestrauchen in der Sinai-Wüste die schon in Gibraltar angewandte Methode, einzelne Teile zu überfliegen zu lassen. Sie errichten ferner künstliche Anhöhen mit Befestigungswerken, um den Ansturm abzuwehren.

Der Krieg in den Kolonien.

Über die Kämpfe von Kamerun

wird vom Neubureau mitgeteilt, daß seit dem 23. November nichts von Zunde, dem Stützpunkt der deutschen Westafrikanischen Expedition, gehört wurde. Hier rufen französische-britische Expeditionstruppen längs der Straße und Eisenbahn von Coa mit Erfolg vor. Eine britische Abteilung drang bis zum Inge-

„Weihnachtsglocken“ hören klingen
 weihnachtliche, herrliche Melodie von Moritz Für Klavier
 und Gesang nur 60 Pfg., als Duett 1 Mk., bei
Fr. Pouch, Merseburg a. S.

J. G. Knauth & Sohn
 Entenplan 2 Merseburg. Entenplan 2
 Spezialgeschäft für Pelzwaren.
 Grösste Auswahl in
Kragen — Muffen — Pelzhüten
 neueste Modelle.
 Fürs Feld: **Pelzwesten, Pelzkragen,**
 pelzgefütterte Handschuhe.
 Anfertigung von Herren- und Damerpelzen, Kragen
 und Muffen nach jedem Modell und in jeder Pelzart
 in kürzester Zeit
Militär-Glace- und Strickhandschuhe
Offizier-Nappa
 in nur prima Qualitäten

Karl Tänzer,
 Adolf Schäfers Nachf.,
 Spezial-Geschäft
 für
sämtliche Militär-Bedarfsartikel
 als:
 wollene u. baumw. Hemden, Beinkleider u.
 Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Pals-
 wärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Fells-
 tücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Hal-
 schützer, Taschentücher,
 Socken und Fußtücher voll. Schlafdecken,
 Barcken-Schlafdecken u. Wäpfer.
 Fernsprecher 269.
Merseburg, Entenplan 7.

Puppenklinik.
 Damit alle Patienten
 gründlich geheilt wer-
 den können, möchte
 ich bitten, die Re-
 paraturen schon jetzt bei
 mir abzugeben.
 Grosse Auswahl in
Puppen
 gekleidet und ungekleidet,
Babys,
 Puppenbälge, -Köpfe, -Arme,
 Beine, -Perücken, -Schuhe,
 Strümpfe, -Wäpfer, -Kleider,
 -Hüte etc.
Hans Käther,
 Markt 20.

Spezialkarte
 vom
ferbischen Kriegsschauplatz
 zum Preise von
M. 0,50
 erschienen.
 Die Geschäftsstelle des
„Merseburger Correspondenten“.

21. Ziehung 5. Kl. 6. Preuss.-Süddeutsche (232. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
 Ziehung vom 1. December 1913 vormitags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
 (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

30 157 83 [500] 683 747 1027 133 375 540 720	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 623 4022 98 130 203 [500]	13001 84 [1000] 800 38 077 5120 438 067 722 311	901 078 [1000] 81 121 284 504 57 77 611 721 934 51	90 2107 230 71 237 8 49 421 85 507 674 [1000] 577	92223 743 2068 102 247 979 518 71 622 705	10008 130 372 645 79 723 67 833 955 11683 512	641 731 69 922 214 170 0 222 24 64 571 435 807 23	2032 155 227 22 84 371 [500] 709 11 630 913 40	84 401 24 51 [500] 6
--	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	---	--	----------------------

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt folgenden Artikel: Englische Friedensprogramme.

Im letzten Heft der „National Review“ der bekannten englischen Monatschrift des Herrn Warne, werden Vorschläge für Friedensverhandlungen gemacht, die für die Anhänger des Krieges der „National Review“ bezeichnend sind. Die Gehaltigkeit dieser Schrift ist weder klein noch unbedeutend. Das vorliegende Heft enthält 3 B. einen Aufsatz Lord Cromers von außerordentlicher Gehaltigkeit über deutsche Kriegsmoral.

- Die in der Monatsübersicht angelegten Friedensbedingungen lauten folgendermaßen: 1. Alle feindlichen Truppen sind von allen Gebieten der Verbündeten zurückzuführen, bevor irgendwelche Friedensverhandlungen vorangetrieben werden können. 2. Belgien muß von Deutschland für alle Verluste voll entschädigt werden, die es direkt oder indirekt durch Deutschlands unprovozierten Angriff erlitten hat. Außer dem Betrag dieser Verluste, der durch Bevollmächtigte der Verbündeten zu bestimmen ist, hat Deutschland die Summe von 10 Milliarden Mark an Belgien zu zahlen. 3. Belgien eine weitere Form der Entschädigung Belgiens durch Deutschland ist festzusetzen, die für alle Zeit auf die Vorkriegszeit der Menschheit wirken und ein dauerndes Zeugnis für das Verbrechen Wilhelms II. sein soll. 4. Frankreich ist im selben Maßstab zu entschädigen wie Belgien. 5. Eliaf-Bohringen ist an Frankreich zurückzugeben, dazu so viel weiteres Gebiet, als es für seine nationale Sicherheit für notwendig hält. 6. Rußland ist ähnlich zu entschädigen wie Belgien und Frankreich und soll ähnliche Sicherheit gegen künftigen Angriff erhalten. 7. Serbien die Unabhängigkeit und die territoriale Integrität zu erhalten. 8. Italien soll Triest und Trentino erhalten. 9. Japans Ansprüche sind durch die japanische Regierung aufzustellen. 10. Mit Österreich-Ungarn ist so milde zu verfahren, wie es die russischen Interessen gestatten. 11. Mit der Türkei ist milde zu verfahren. 12. Kein von deutscher Seite während des Krieges in irgend einem Teile der Welt besetztes Gebiet ist an Deutschland zurückzugeben. 13. Die deutsche Flotte ist an die Verbündeten auszuliefern und in Verhältnis unter sie zu verteilen. 14. Alle deutschen Schiffe in verbündeten Häfen sind zu tonisieren. 15. Alle Schiffe Kanal ist an internationalisieren. 16. Neutron ist für immer zu zerstören und zu verknüpfen durch jedes Mittel, das sich den Verbündeten darbietet. 17. Beschimpfungen, auf deren Wiedergabe wir verzichten. 18. Da kein die deutsche Unterdrückung tragender „Papierkrieg“ irgendwelche Bedeutung hat, so haben sich

die Verbündeten volle Gewalt vorzubehalten, um zu ingewöhnen etwa neu auftretenden Erfordernissen Stellung zu nehmen, oder irgendwelche der vorstehenden oder sonst nach festliegenden Bedingungen zu ändern.

Die natürliche Belegung von Berlin bis zur Erfüllung des Vertrages. 20. Draufgesetzte Beschränkung des deutschen Handels. Dies ist ein extrem konservatives Programm. Im „Daily Chronicle“ hat der bekannte liberale Führer C. B. G. Masserman die „allein möglichen Friedensbedingungen“ mit folgenden Hauptpunkten entwickelt: Belgien wird in völliger Unabhängigkeit wiederhergestellt und reich entschädigt. Frankreich erhält Eliaf-Bohringen und Entschädigung für allen in den gegenwärtig eroberten Provinzen angerichteten Schaden. Aber auch eine natürliche und defensible Grenze. Die natürliche Grenze, welche einen deutschen Angriff auf Frankreich wie auf Belgien für immer unmöglich machen würde, ist die Rheingrenze. Und es ist angemessen, daß entweder Belgien oder Frankreich oder ein neutralisiertes, international garantierter Pufferstaat es für die deutschen Horden für immer unmöglich macht, mordeben, brennend und auszuweiden, wie sie es vor 15 Monaten taten, nach Westen vorzubringen. Deutschland muß also hinter dem Rhein stehen, bei keine natürliche westliche Grenze ist.

Dänemark soll Schleswig erhalten, das deutsche, österreichische, russische Polen soll unter dem Jaren oder einem von ihm einzuwählenden König vereinigt werden.

Zur Lebensmittelfrage. Zu hohe Heringspreise. Der Direktor der Berliner Verzehranstalt, Professor Heubner, weiß eingehend nach, daß der gegenwärtig hohe Heringspreis im letztjährigen Gesamtjahr dem letzten Heringsjahre dieses Jahres nicht und in keiner Weise berechtigt ist. So betrage z. B. in Holland der diesjährige Heringbestand 438 000 Tonnen gegen 33 000 Tonnen im Vorjahre. Während in Friedenszeiten die Preise für die übliche Handelsmarke „Wilma-Original“ 20 und 30 Mark, mitunter etwas darüber, schwanken, fordern heute für dieselbe Marke einen Preis von 140 Mark. Die holländischen Fischer würden jedoch in der Ausführung ihres Vertriebs nicht so stark behindert, daß sich die unverhältnismäßig hohe Mehrforderung rechtfertigen ließe. Es sei hohe Zeit, daß die beabsichtigte Einführung von Höchstpreisen für Fische recht bald erfolge.

Provinz und Umgegend.

† Könnern, 1. Dez. Heute hatte der Arbeiter Gärtling das Unglück, beim Glättisen hinzuwinken. Er erlitt dadurch eine Gehirnerschütterung, so daß er tot vom Tische getragen werden mußte. Er wollte nach Halle zur Arbeit fahren. Eine Frau und zwei kleine Kinder betrauern den Enakler. † Magdeburg, 1. Dez. Ein Eisenbahnarbeiter verstarb Sonntagabend die Scheune des bekannten neuen Stadthofs zur Eisenbahn mit den darin aufgestellten Schiffschrauben. Nach ein Weilchen des Stalles ist beabsichtigt, doch konnte das Vieh bis auf eine Anzahl Säugler gerettet werden. † Zeitz, 1. Dez. Hier meldete eine Frau ihren Hund als Kind an, um für das Tier auch eine Brotkarte zu erhalten.

† Gamburg, 1. Dez. Scherereverwundungen, wie solche auf den Höfen rechts und links der Saale zu sehen sind, dürften bei Menschengegenden nicht vorzukommen sein. Vorige Woche konnten die Kinder aus Thiergarten, deren Lehrer sich in Sibirien in Gefangenenschaft befindet und die deshalb nach Schlußzeit eingeklinkt sind, wegen Scherereverwundungen die Schule nicht besuchen.

† Zeitz, 1. Dez. Am den letzten Tagen ist in verschiedenen Gegenden der Umgegend von Zeitz ein junges Mädchen aufgetaucht, welches Epigen verkauft und sich bald auf eine Empfehlung von Namen berief, welche völlig erwidert ist. — Die heilige Juderfabrik schließt den diesjährigen Verarbeitungsabstand schon Anfang Dezember, da einseitig viel weniger Röhren als in den Vorjahren angebracht wurden, andererseits die Größe der Röhren vielfach durch das massenhafte Auftreten der

ungefährte Hirse 30 Mark, gefüllte Hirse 35 Mark, polierte Hirse 38 Mark, Hirsgrüß, griech oder mehr 41 Mark. Inwieweit für Buchweizen und Hirse und deren Verarbeitung gemäß § 2 der Verordnung des Bundesrats vom 11. November 1913 Höchstpreise für die Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher festgesetzt werden, dürfen die folgende Sätze für 0,5 kg. feine Ware nicht übersteigen: Für gefüllte Buchweizen 0,50 Mark, Buchweizenfuttergrüße 0,50 Mark, Buchweizenfüttergrüße, griech oder mehr 0,60 Mark, gefüllte Hirse 0,47 Mark, polierte Hirse 0,50 Mark, Hirsgrüß, griech oder mehr 0,63 Mark. Bei einer Änderung der Erzeuger- oder Herstellerpreise gemäß § 2 der Verordnung vom 11. November 1913 tritt eine entsprechende Preisabgabe dieser Sätze ein. Die neue Bestimmung tritt mit dem 15. Dezember in Kraft.

Wie wir hören, ist durch den Schöffengericht zu Emden der frühere Landwirt, jetzige Direktor der Emdener Motoren-Gesellschaft, Schöningh aus Saurhausen, zu einer Geldstrafe von 5000 Mark oder im Unvermögensfalle entsprechender Haft verurteilt worden, weil er unangemessen hohe Preise für Butter gefordert hatte. Schöningh war bei den letzten Wahlen ein eifriger Agitator zugunsten der rechtsstehenden Parteien gegenüber dem Abg. Hegler.

Zur Lebensmittelfrage.

Schäferpreise für Buchweizen und Hirse, sowie deren Verarbeitungen sind nämlich dem Schererever der Reichsanstalt festgelegt worden. Beim Verkaufe durch den Erzeuger oder Hersteller an den Käufer dürfen für 50 Kilogramm frei wählbare Verarbeitung (Wohn oder Schiff) einschließlich Verpackung folgende Preise nicht überschritten werden: Für ungefährl. Buchweizen 30 Mark, Buchweizenfüttergrüße 40 Mark, Buchweizenfüttergrüße, griech oder mehr 45 Mark,

Schäferpreise für Buchweizen und Hirse, sowie deren Verarbeitungen sind nämlich dem Schererever der Reichsanstalt festgelegt worden. Beim Verkaufe durch den Erzeuger oder Hersteller an den Käufer dürfen für 50 Kilogramm frei wählbare Verarbeitung (Wohn oder Schiff) einschließlich Verpackung folgende Preise nicht überschritten werden: Für ungefährl. Buchweizen 30 Mark, Buchweizenfüttergrüße 40 Mark, Buchweizenfüttergrüße, griech oder mehr 45 Mark,

Schäferpreise für Buchweizen und Hirse, sowie deren Verarbeitungen sind nämlich dem Schererever der Reichsanstalt festgelegt worden. Beim Verkaufe durch den Erzeuger oder Hersteller an den Käufer dürfen für 50 Kilogramm frei wählbare Verarbeitung (Wohn oder Schiff) einschließlich Verpackung folgende Preise nicht überschritten werden: Für ungefährl. Buchweizen 30 Mark, Buchweizenfüttergrüße 40 Mark, Buchweizenfüttergrüße, griech oder mehr 45 Mark,

Arme kleine Anni!

Wort von S. Courty-Wahlert.

58. Karlsruhe. (Nachdruck verboten.) Und auch Ihnen kann ich nicht wie eine Unbekannte so groß Schmerz weihen, weiß ich doch, was Sie von dem letzten Sagned erwarten — erwarten müssen. Ich habe nicht die Kraft gehabt, Norbert zu sagen, daß ich gehe. Er hätte mich halten wollen und ich wäre schwach geworden. Damit er die Kraft zur Entlassung findet, verleihe ich mich aus seiner Nähe. Und mit meiner letzten heißen Bitte komme ich zu Ihnen, teure Frau. Helfen Sie Norbert mit Ihrem klugen, verständnisvollen Wesen, helfen Sie ihm das Unvernünftige tragen und darüber hinwegkommen. Sie gelten ihm so viel, er liebt und verehrt Sie, und Ihr Einfluß wird ihn mit der Zeit überzeugen, daß wir entlassen müssen. Mein heißer Schmerz ist, daß ich ihn wehe tun muß, ich werde nicht Ruhe finden, solange ich ihn unglücklich sehe. Sagen Sie ihm das. Ich will aus seinem Leben verschwinden. Er soll nicht wissen, wohin ich mich gewendet habe, denn ich weiß, er würde mir im ersten Schmerz folgen wollen. Das darf nicht sein — ein zweitesmal habe ich nicht die Kraft, mich von ihm zu lösen.

Deshalb will ich Ihnen auch nicht mitteilen, wohin ich mich gewendet habe, damit er Ihnen nicht ziemen kann, wenn Sie ihm meine Aufenthalt nicht mitteilen. Ich will nach heute, am den letzten Station zur Stadt fahren und von dort aus den Weg in die Welt nehmen. Aber meine Zukunft sollen Sie und Norbert ganz außer Sorge sein. Ich werde arbeiten und in der Arbeit Vergessenheit finden. Fremd ein Wirkungsreis wird ich finden lassen. Ich bitte Sie, herzlich, mir meine Sachen durch Ihre Hände zu lassen, da mit keine Zeit dazu blieb und Sie an den unten bezeichneten Scheidort nach Berlin zu schicken, der mir als zuverlässig bekannt ist. Von dort werde ich die Sachen an mich weiter befördern lassen.

Damit Sie keine Anruhe über mein Schicksal haben, teile ich Ihnen mit, daß ich mit Geld versehen bin. Die Summe von dem Erlös von Mutter's kleinem Nachlaß und mein ganzes Gehalt aus der Zeit, da ich bei Ihnen wohnte, ist in meinen Händen. Ich habe zu in Sagned nie etwas gebraucht, dank Ihrer Güte. Ganz freiwillig verleihe ich Ihnen auch, daß ich mich an Sie wenden will, falls ich einmal in Not geraten sollte. Dies Versprechen soll Sie und Herrn von Sagned nicht Anruhe entbehren. Ich werde diesem Schreiben einen Brief an Herrn von Sagned beifügen. Sie ihm denken mit meinen letzten Grüßen und mit der Bitte, mir zu verzeihen, daß ich Schmerzen und Kämpfe in kein Leben

brachte. Auch bitte ich Sie, Herrn Baron Hochberg ein liebes Lebenswort zu sagen und ihm für seine Güte zu danken.

Und nun Ihnen meine letzten, innigen Grüße, teure, verehrte Tante Elisabeth. Ich weiß, mir nicht, ich konnte meinem Herzen nicht widerstehen, als es sich Norbert Sagned zu eigen gab, aber ich habe die Kraft, zu entlassen, um ihn vor Reue, Sie vor Kummer zu bewahren. Leben Sie wohl und vergeßen Sie mich nicht ganz.

In unaussprechlicher Dankbarkeit, Liebe und Vertrauen Ihre Anni Sagned.

Frau von Sagned hatte in Hamburgs Schifferamt auf diesen Brief geantwortet. Was alles jetzt in ihr vorging, läßt sich nicht beschreiben. Schreden über diese Eröffnung, Angst und Sorge um Anni, Entsetzen über Norberts Entschluß, dem Majorat zu entlassen und Vorwürfe gegen sich selbst, daß sie diese beiden jungen, lieben Menschen, trotz eines mahdenden Vorzeibfalls, einander nahe gebracht hatte, alles das tritt, in ihr vorüber, wie ein Gewand. Und dann raffte sie sich auf, und die beiden Briefe an sich nehmend, eilte sie hinüber zu ihrem Wesen.

„Mein Gott — Tante Elisabeth — was ist geschehen, wie sieht du aus?“ fragte er erschrocken.

„Norbert — ach Norbert!“ rief sie außer sich und laut erschöpft in einen Seufzer.

Er war blaß geworden. Eine unheimliche Ahnung schürte ihm plötzlich die Brust zusammen.

„Sprich, Tante — sprich, was ist geschehen,“ drängte er. Sie reichte ihm den Brief, der dem frigen befelegten hatte. Es lief ein Zittern durch seine hohe, schlanke Gestalt. Er ließ einen dumpfen Laut des Schreckens aus und sah auf den Brief herab.

„Was ist das?“

„Von Anni — sie ist fort, geht gestern abend.“

Er taumelte und sank in einen Seufzer. Mit zitternden Fingern riß er den Brief auf. Seine Augen befehten sich brennend auf die unidneren, schwandenen Schriftzüge. Sie tanzten erst einen ertrem Reigen und hatten keinen Sinn für ihn. Aber dann ermannete er sich und konnte die leuchtenden Schreden, der ihn befallen hatte. Nun vermochte er zu lesen:

„Mein einzig geliebter Norbert!“

Es kam — es darf nicht sein! Du sollst nicht um mich ausgehen, was bisher Deinen Lebenswert ausmachte. Ich danke Dir aus tiefstem Herzen für deine große Liebe — und ich will mich ihrer wert zeigen. Einmal war ich so unglücklich glücklich in demen Armen, daß mein fernes Leben nie ganz ohne Sonne sein wird. Ich gehe, damit Du Ruhe finden kannst, damit du vor Reue bewahrt bleibst. Meines Herzens heiße Wünsche gipfeln in demen Wohlgerhehen, demen Frieden. Vergiß mir, daß ich dir jetzt wehe tun muß — einigt wirst du zu mir danken.

Alles andere wird du von Tante Elisabeth hören. Ich will, mein heißgeliebter Norbert und innigen Dank für deine Liebe. Meine Seele wird immer bei dir sein bis in Ewigkeit.

Deine Anni.

Mit trarren Augen sah Norbert in Tante Elisabeths Gesicht, das sich ihm voll Kummer und Sorge zuwandte. Wie hätte sie härter gefühlt, daß sie ihn wie einen Sohn liebt, da sie ihn unglücklich sah?

„Wo ist denn Anni hin?“ fragte er haltig wie außer sich.

„Ich weiß es nicht. Hier lies diesen Brief, der an mich gerichtet ist.“

Er ritz sich über die Seiten und lasie nach dem Briefe. „Du weilst, was geschehen ist zwischen Anni und mir?“

„Ja, Norbert — bis auf Einzelheiten weiß ich alles.“

„Und sie ist fort — wirklich fort?“

Er sprang empor und rief erregt auf und ab. „Daß sie mir das antun konnte — das! Nieß er heißer hervor. „Norbert,“ das fu er erschütter.

Er warf sich wieder in seinen Seufzer und stützte den Kopf in die Hand, hier vor sich hinsehend.

„Nein — darin füge ich mich nicht, ich kann nicht von ihr lassen, kann nicht — und will nicht. Ein ddes, unvernünftiges Buchstabengeflecht soll mich nicht um meinen höchsten Lebenswert bringen. Ich werde dich folgen, sie zurückholen. Tante Elisabeth, du weilst nicht, was mir dies Mädchen ist, wie ich es liebe. Ich habe gekämpft dagegen mit aller Kraft, so lange ich konnte. Jetzt kann ich nicht mehr. Ich laße nicht von ihr. Wo ist sie hin — laße es mir, liebt, teure Tante?“

Frau von Sagneds Augen waren voll Tränen.

„Ich weiß nicht, wohin sie sich gewandt hat. Dies doch erit ihren Brief an mich, Norbert. Ah, wie bitter ist es für mich, daß ich in diese Kämpfe fürgte, dich und das arme Kind. Ich hätte Anni nicht nach Sagned bringen dürfen.“

Seine Augen strahlten auf.

„Ich, darum sollst du dich nicht entlassen, das höchste Menschenglück halt du mir mit ihr ins Haus gebracht.“

„Und nur das tiefe Leid,“ sagte sie leise.

Er las Annis Brief an Frau von Sagned. Als er damit zu Ende war, gab er ihr ihn zurück.

„Ich werde sie trotzdem zu finden wissen, sie kann sich nicht vor mir verbergen.“ rief er heilig. Bedenke, was du tun willst. Anni hat in ihrem eiferen Findenden die einzige Lösung getroffen. Es kann nicht sein, daß ihr euch angehört,“ sagte Frau von Sagned beschwörend. „Wer mich von Anni trennen will, ist mein Feind!“ rief er außer sich.

(Fortsetzung folgt.)

Nachruf.
Dienstag abend entschlief sanft nach langem
Leiden unser lieber Kollege und Georführer,
der Musiker

Arno Böhm.

Wir betrauern in ihm einen braven treuen
Freund, der durch seine biederen Charakter sich
allezeit unsere Achtung erworben hatte. Wir werden
ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gewidmet von seinen Kollegen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Verluste unserer lieben

Ruth

sagen wir allen innigen Dank.

Merseburg, den 1. Dezember 1915.

Familien Gruber und Wirh.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Heimgange unsers teuren Ent-
schlafenen, des Geschäftsführers

Karl Neutzsch

sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank
aus. Besonderen Dank dem Ev Männer- und
Jünglingsverein für sein letztes Geleit.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten.

Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer lieben
Mutter

Henriette Rudloff geb. Wiemann

sagen wir tiefgefühlten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Berlin-Karlshorst, den 2. Dezbr. 1915.

Paul Rudloff

Geheimer Kanzleisekretär.



Verein für Heimatkunde

Generalversammlung
am 16. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr,
im „Herzog Christian“.

1. Jahresbericht.
 2. Rechnungslegung.
 3. Erweiterung der Satzungen.
 4. Vorstandswahl.
- Siehe auf kleine Beiträge
Der Vorstand.

Joh. Seb. Bach- Verein.

Vor Weihnachten keine Übung.
3. Dec.

Sehrling
zu Eltern gesucht.
Hermann Weniger,
Neumarkt-Druckerei.

Ehrliche zuverlässige Geschäftsführer

für schweres Fuhrwerk. Allen so
fort ein

H. Kötzsch & Sohn,
Leipzig-Plagwitz.

Ein Sohn achtbarer Eltern
sucht als Bäckereibehlfing
sofort oder später Stelle. Zu
melden Schmalzstraße 30.

Schmiedelehrling

sofort oder zu einem gelehrt
Böhme, Schmiedemstr., Weidau.

Tüchtigen Fleischergesellen

bei 20 Mark Wochentlohn event.
mehr sucht
Rud. Kellermann, Fleischerstr.

Die Person, welche gern den
Schritten vom Fleischerbaum
weggenommen hat, ist erkannt u.
wird dring. erjudt, ihn sof. arwid.
zubringen nach Nr. 61/11, da
sonst Anzeige wegen Diebstahl
erzattet wird.

Fahrrad- Zubehör

Mantel, Luftschläuche, Gloden,
Interne, Pedale, Hinterräder,
Luftschläuche
in großer Auswahl an
billigsten Preisen
Derm. Baur ten., Markt 3

Geraer
Kleiderstoffe
empfehlen billigt
H. Wendland, Domstr. 1, 1 Tr.

Diess-
Anzeigen
in grosser
Auswahl
Wilhelm Köhler,
Göthardstrasse 5.

Gas- Leitungen

sowie
Veränderungen
werden sachgemäß und
preiswert ausgeführt.
Ferner empfehle ich mein
Lager in
Gaskronen, Zuplampen-
Fendel, auch in elektrisches
Gaskochern, Pfannen aller Art
zu soliden Preisen.

Carl Höser

Leitungs-geschäft Markt 6.
Kaufe
ganz neue, gebrauchte Herren
Kleidungsstücke, Fächer,
Möbel, Waagen, Schuhe, Stiefel
und dergleichen mehr.
H. Apelt, Defarube 7.

Weihnachten in Bethel.

Zum zweiten Male, mitten
unter Arm und Leid des großen
Krieges, wird das deutsche Volk
die Weihnachtsfeier hören.
Und unsere Bethele werden rufen
sich auf die Felle des Fettes, das
nach dem Frieden mit der großen
Freude ist. Guten 16 ist
dieser Freude möchten wir gern
den tapferen Krieger bringen,
die auf ihrem Sömerenslager
oft einen besseren Kampf zu
kämpfen haben als vor der drau-
ßen im Reich der Schlangenränder. Wis-
sen Sie, daß die 7000 Besatzungs-
leute in unseren 20 Quartieren auf-
genommen worden; wir werden,
daß etwa 1000 zu Weihnachten
bei u. 6 sein werden. Dazu kom-
men fast 50 Knechte, Küder und
Söldner. Auch die Hosen auf
sich betende Besatzungsleute.
Wer hilft, um dabei mit? Was
alles sind mir dankbar, ob man
uns Kleinigkeiten schicken will
oder Bannern, Väter Bücher für
die Großen, Entschlafenen für die
Kleinen oder Geld, um das zu
haben, was die Krieger und ihre
an meinen Eltern und große
erfreut, um so besser können wir
alles verteilen!
Mit herzlichem Weihnachtsgruß
an all' Freunde von Bethel
F. v. Weidemann, Pastor.
Bethel bei Bielefeld,
im November 1915

21. Ziehung S. Kl. 6. Preuss.-Süddeutsche (232. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 1. Dezember 1915 nachmittags.

An jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Ge-
winne gefallen, die zwar nicht auf die Los-
gleicher Nummer in den beiden Anstellungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

55 237 55 397 638 855 913 1013 200 22 78	130 930 228 953 67 72 754 873 901 67 131013 25
620 500 733 60 2109 213 334 422 608 30 61 88	163 72 217 73 351 407 468 512 517 608 701
719 74 4222 313 63 441 49 740 1500 953 4342 400	132239 305 1500 474 798 923 929 69 133000 908
74 597 675 1000 803 15 31 2117 318 613 678 854	510 685 134031 137 66 212 25 438 60 612 93 135073
85 82 999 6179 433 673 679 716 70 13000 865 83	693 78 316 97 127 907 60 438 60 13000 133602
98 7399 357 62 68 16 610 730 948 13000 53 928	90 131 295 389 1500 479 91 528 790 812 13000 894
23 8031 147 64 448 519 67 644 43 500 60 21 000	137001 232 187 254 65 68 325 1500 35 408 71 45
84 773 317 500 9017 212 65 643 899 992	65 111 92 975 129005 84 250 64 65 338 550 1500 1
1804 92 99 223 61 91 1000 224 65 10 000	80 785
21 58 601 16 888 1000 945 12107 211 325 456 989	130 930 228 953 67 72 754 873 901 67 131013 25
745 82 1000 1004 45 12048 440 85 92 1500 81	163 72 217 73 351 407 468 512 517 608 701
11000 45 14003 119 91 1000 224 65 10 000	132239 305 1500 474 798 923 929 69 133000 908
83 18232 27 74 105 927 717 759 931 19323 247	510 685 134031 137 66 212 25 438 60 612 93 135073
322 92 11000 70 103 267 690 13000 13100 1100 210	693 78 316 97 127 907 60 438 60 13000 133602
18000 74 443 615 93 743 893 820 70 13100 228 50 60	90 131 295 389 1500 479 91 528 790 812 13000 894
305 15000 43 447 600 1000 60 895 1500 924 67	137001 232 187 254 65 68 325 1500 35 408 71 45
22100 255 308 15 424 51 663 800 45 359 80	65 111 92 975 129005 84 250 64 65 338 550 1500 1
21003 44 398 407 819 1000 00 2275 500 11	80 785
652 795 913 23004 134 248 77 302 405 701 874 981	130 930 228 953 67 72 754 873 901 67 131013 25
33079 291 645 34042 80 1000 487 516 504 1000	163 72 217 73 351 407 468 512 517 608 701
27 1500 730 50 72 990 26015 144 287 601 702 834	132239 305 1500 474 798 923 929 69 133000 908
27098 1000 556 656 710 33 890 23017 47 74 32 132	510 685 134031 137 66 212 25 438 60 612 93 135073
24231 203 98 440 740 71 25397 225 48 311 244	693 78 316 97 127 907 60 438 60 13000 133602
30055 77 223 1000 870 418 91 840 748 31209	90 131 295 389 1500 479 91 528 790 812 13000 894
57 676 796 833 89 32079 850 69 631 613 725	137001 232 187 254 65 68 325 1500 35 408 71 45
33079 291 645 34042 80 1000 487 516 504 1000	65 111 92 975 129005 84 250 64 65 338 550 1500 1
11000 74 443 615 93 743 893 820 70 13100 228 50 60	80 785
39047 166 225 71 500 30 690 733 1500 45 40 000 910	130 930 228 953 67 72 754 873 901 67 131013 25
45322 621 725 41189 60 15000 340 573 739 79	163 72 217 73 351 407 468 512 517 608 701
457 42171 331 100 183 93 800 100 72 613 95 87	132239 305 1500 474 798 923 929 69 133000 908
43097 391 07 441 605 424 32 37 619 94 95 87	510 685 134031 137 66 212 25 438 60 612 93 135073
831 1000 965 84 45016 1000 101 324 38 821 31	693 78 316 97 127 907 60 438 60 13000 133602
64018 21 00 183 93 800 100 72 613 95 87	90 131 295 389 1500 479 91 528 790 812 13000 894
47092 474 83 620 1000 621 418 240 18 67 1000	137001 232 187 254 65 68 325 1500 35 408 71 45
312 89 70 519 69 71 846 949 499 356 381 310 50	65 111 92 975 129005 84 250 64 65 338 550 1500 1
1500 402 1000 2 65 920 87 60 1000 100 72 613 95 87	80 785
58031 10000 163 72 78 221 301 510 912 945	130 930 228 953 67 72 754 873 901 67 131013 25
648 755 99 51040 118 62 74 244 61 338 722 20	163 72 217 73 351 407 468 512 517 608 701
1500 99 904 52030 35 353 50 489 502 621 716 44 61	132239 305 1500 474 798 923 929 69 133000 908
53125 245 954 70 426 697 833 38 624 54147 1000	510 685 134031 137 66 212 25 438 60 612 93 135073
98 249 474 654 617 93 772 52533 300 3 85 438 40 40	693 78 316 97 127 907 60 438 60 13000 133602
359 70 698 815 107 521 21 433 60 61 1000 639	90 131 295 389 1500 479 91 528 790 812 13000 894
882 83 985 94 57489 44 551 623 82 38245 200 1000	137001 232 187 254 65 68 325 1500 35 408 71 45
906 53189 307 654 701 8 84 872 1000	65 111 92 975 129005 84 250 64 65 338 550 1500 1
50043 213 60 669 72 715 1000 97 205 428 36 310	80 785
1500 48 771 918 1000 36 1000 97 01 62103 81 277	130 930 228 953 67 72 754 873 901 67 131013 25
203 28 30 636 1000 828 1500 54 63103 49 55 99	163 72 217 73 351 407 468 512 517 608 701
64018 21 00 183 93 800 100 72 613 95 87	132239 305 1500 474 798 923 929 69 133000 908
575 1500 812 41 1500 933 65055 115 800 39 1600	510 685 134031 137 66 212 25 438 60 612 93 135073
831 62233 1500 597 412 83 824 44 13000 63 924	693 78 316 97 127 907 60 438 60 13000 133602
67016 142 247 407 71 613 90 63000 1000 15 88	90 131 295 389 1500 479 91 528 790 812 13000 894
241 604 727 1000 69133 47 80 305 1500 110 516 67	137001 232 187 254 65 68 325 1500 35 408 71 45
84 688 3000 813 66 988	65 111 92 975 129005 84 250 64 65 338 550 1500 1
90097 45 1099212 424 593 876 1000 899 86	80 785
1500 72 75 479 89 7209 679 623 30 73002 20 1500	130 930 228 953 67 72 754 873 901 67 131013 25
515 668 93 407 74083 174 474 895 837 955 75200 443	163 72 217 73 351 407 468 512 517 608 701
73231 417 654 700 32 98 843 902 87 77308 40 742	132239 305 1500 474 798 923 929 69 133000 908
59 845 94 744 610 6 9 640 57 70 738 892 73099	510 685 134031 137 66 212 25 438 60 612 93 135073
3000 455 60 94 1000 611 70 704 851 65	693 78 316 97 127 907 60 438 60 13000 133602
91095 123 47 70 85 401 53 30 97 73 830 61	90 131 295 389 1500 479 91 528 790 812 13000 894
729 907 13000 80 971 6213 73 438 83 555 73 745	137001 232 187 254 65 68 325 1500 35 408 71 45
1500 903 1000 68 83137 230 13000 357 957	65 111 92 975 129005 84 250 64 65 338 550 1500 1
62 98 995 84024 84 1000 139 243 96 201 478 97	80 785
728 915 47 01 85137 259 73 79 308 70 677 854 87	130 930 228 953 67 72 754 873 901 67 131013 25
1500 47 00 6252 83 305 83 1500 495 693 719	163 72 217 73 351 407 468 512 517 608 701
883 87016 190 239 63 40 340 527 83 77 91 448 97	132239 305 1500 474 798 923 929 69 133000 908
442 88309 176 298 320 20 410 48 1000 613 314	510 685 134031 137 66 212 25 438 60 612 93 135073
92 779 32192 400 82 899 93007 132 73 289 371	693 78 316 97 127 907 60 438 60 13000 133602
630 831 71 81 81 888 200 69087 157 210 614 67	90 131 295 389 1500 479 91 528 790 812 13000 894
69042 202 27 1000 108 479 97 582 1000 634	137001 232 187 254 65 68 325 1500 35 408 71 45
1500 70 10 1000 34 265 322 95 414 31	65 111 92 975 129005 84 250 64 65 338 550 1500 1
3000 60 637 92023 1000 189 683 986 929 8305 6	80 785
80 125 74 308 498 590 673 97 830 61 80 930 84197	130 930 228 953 67 72 754 873 901 67 131013 25
404 8 303 63 633 802 65 906 104108 413 890 684	163 72 217 73 351 407 468 512 517 608 701
150294 132 231 90 1500 930 238 799 70 87144	132239 305 1500 474 798 923 929 69 133000 908
100222 123 314 13000 648 48 765 84 127 107172	510 685 134031 137 66 212 25 438 60 612 93 135073
82 345 300 510 82 874 105071 13000 242 83 371	693 78 316 97 127 907 60 438 60 13000 133602
92 779 32192 400 82 899 93007 132 73 289 371	90 131 295 389 1500 479 91 528 790 812 13000 894
73 828 42 410	137001 232 187 254 65 68 325 1500 35 408 71 45
111018 194 228 774 1000 111280 396 644	65 111 92 975 129005 84 250 64 65 338 550 1500 1
112063 242 1500 82 72 393 40 697 704 26 29 80	80 785
113057 168 98 474 893 658 1000 90 707 27 64	130 930 228 953 67 72 754 873 901 67 131013 25
83 682 13000 944 114007 103 24 237 310 26 448	163 72 217 73 351 407 468 512 517 608 701
1000 618 686 755 10000 605 976 11000 115199 370	132239 305 1500 474 798 923 929 69 133000 908

625 81 637 98 765 838 116042 110 29 85 210 334	130 930 228 953 67 72 754 873 901 67 131013
--	---

Merseburger Correspondent.

Erheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beilage 20 Pf. im Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenanzeigen 25 Pf., Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachbarschaft ohne Bezahlung. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 283.

Freitag den 3. Dezember 1915.

42. Jahrg.

Die Stadt Prizren von den Bulgaren besetzt, die Montenegriener auf allen Punkten zurückgeschlagen. — Große Beute der Bulgaren in Nisch, bei Priskina und Kassova. — Griechenlands Haltung bleibt gegenüber allen Maßnahmen der Engländer und Franzosen fest. — Russischer Truppeneinzug durch Rumänien nicht gestattet.

Die neue Tagung des Reichsparlaments.

Le. Während im Osten, Westen und Süden in Wind und Wetter, Rasse und Ralte die Truppen pflichtgetreu und unüberdrossen ihre kriegerische Arbeit leisten, ist das deutsche Reichsparlament am Dienstag zu einer ebenso unentbehrlichen und für das Vaterland nützlichen Tätigkeit aufs neue zusammengetreten. Die Sitzung vollzog sich in ganz einfachen äußeren Formen; sie genos diesmal auch zum ersten Male seit dem Beginn des Krieges nicht den Vorzug einer Anführenden Kanzlerrede. Aber Stimmung und Zuversicht des Hauses und der dichtbesetzten Tribünen waren jetzt wie ebendam vorzüglich, nirgend eine Spur von Verzagtbeit oder Witzbehalten, überall die feste Überzeugung von der endlichen Sieghaftigkeit unserer deutschen Sache. Wir brauchen im deutschen Parlament nicht die großen Aufmachungen und Sensationen, wie sie jetzt vielleicht in anderen Parlamenten nötig sein mögen, um die findende Stimmung der Bevölkerung anzufeuern. Unser Parlament arbeitet treu und fest und ohne Prahl; es hat seinen festen Rückhalt in der deutschen Bevölkerung, die von demselben Geist durchdrungen ist wie Abgeordnete und Regierung.

Würdig und eindrucksvoll war die Ansprache, mit der Präsident Dr. Rämpf die Verhandlungen eröffnete. Sie bildete eine Art Schlüssel über die Geschmisse, die seit der letzten Tagung des Reichsparlaments sich vollzogen haben. Die glänzenden Erfolge auf dem Balkan standen im Vordergrund und die enge Waffenbrüderchaft mit dem tapferen Volke der Bulgaren, die vernichtende Niederlage der Engländer auf den Dardanellen. Mit besonderer Betonung, wohl als bittere Rille für England und Frankreich gedacht, wurde hervorgehoben, daß unsere Erfolge auf dem Balkan nicht nur militärischer, sondern auch diplomatischer Natur seien. Und dann beschäftigte sich der Präsident mit der Lebensmittelfrage. Die Veruche, uns auszuhungern, sind gescheitert. Wie in allen Punkten, so hat sich der Feind auch in der Beurteilung unserer wirtschaftlichen Stärke getäuscht. Brot und Kartoffeln sind reichlich vorhanden. Wir bestreiten nicht, daß eine gewisse Knappheit auf anderen Gebieten herrscht. Aber es reicht, wenn wir haushalten. Und daß wir dies tun wollen und können, dafür bürgt unsere Organisationskraft und der feste Wille des ganzen deutschen Volkes, die harten Zeiten des Krieges durchzuhalten und sich in kleine Unbequemlichkeiten zu schicken. Das Problem, den Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen zu liefern, muß, soweit es nicht ganz gelöst ist, in angemessener Weise gelöst werden. Dies waren etwa die Grundgedanken, von denen der Präsident sich bei seiner Ansprache leiten ließ, und diese Ausführungen hatten die Zustimmung des Hauses. In den Verhandlungen des Ausschusses für den Reichshaushalt werden ja die Lebensmittelfragen einen großen Raum einnehmen. Man darf annehmen, daß sie getragen sein werden von dem allseitigen Fortstreben, Unvollkommenheiten, die sich in der Vergangenheit gezeigt haben, nicht unübrig nachträglich aufzubauen, und von dem Glauben, daß die

Zukunft aus den Fehlern zu lernen und möglichst praktische, der Allgemeinheit zuzunehmende Maßnahmen zu treffen.

Für die Tatkraft des Reichstages sprach es, daß er die drei wichtigen Vorlagen über die Altersgrenze bei der Invalidenversicherung, über die Kriegsbeschleunigung der Reichsbank und über die vorläufigen Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne bei den Aktiengesellschaften und den juristischen Personen gleich zur ersten Beratung noch mit auf die Tagesordnung brachte, auf der sie bisher nicht standen. Man will eben den Reichshaushalt ausdruck gleich von vornherein das volle Maß seiner Arbeit zuteilen; ihm wird wieder die Hauptpflicht zufallen. Und so wurde bei den genannten Vorlagen aus dem Hause selbst kein Wort gesprochen. Nur die Vorlage über die Kriegsgewinnbesteuerung der Gesellschaften erweckte des Reichshauses Interesse. Die Vorlage ist vom Reichshausen entgegengenommen worden. Die Vorlage über die Besteuerung der Kriegsgewinne ist dem Reichshausen zur Beratung vorgelegt worden. Die Vorlage über die Besteuerung der Kriegsgewinne ist dem Reichshausen zur Beratung vorgelegt worden. Die Vorlage über die Besteuerung der Kriegsgewinne ist dem Reichshausen zur Beratung vorgelegt worden.



Der Weltkrieg.

Friedensregungen in England.

Lord Salisbury sagte in einer Versammlung u. a.: Bei dem Frieden müssen wir Rücksicht auf unsere Verbündeten nehmen. Ein Sonderfrieden würde eine Quelle von Schwierigkeiten für die Zukunft bedeuten. Man hat die Friedensquellen der Entente in Deutschland untersucht. Was die Zukunft anbelangt, so ist es undenkbar, den

Frieden durch vermehrte Rüstungen aufrecht zu erhalten. Alle Großmächte, sowohl die neutralen als die jetzt kriegführenden, müssen zusammenwirken, um einen Frieden zu erhalten, der verhindert, daß die Rüstungen Englands Kräfte lähmt und Deutschlands Untergang herbeiführt. „Morning Post“ erklärt es in einem Leitartikel für zeitgemäß, die Friedensbedingungen zu erörtern, und schreibt: England hat kürzlich darunter gelitten, daß seine Regierung in der Zeit des Friedens nicht für den Krieg vorgeplant hat. Es wird schlimmer zu leiden haben, wenn es in der Zeit des Krieges sich nicht auf den Frieden vorbereitet. Die Nation muß eine bestimmte Vorstellung davon haben, wofür sie kämpft, und was das äußerste Hindernis ist, was sie annehmen könnte. Allerdings ist es eine Voraussetzung, daß Deutschland besiegelt ist. Friedensverhandlungen sind nicht denkbar, solange der Feind in Belgien, Rußland, Frankreich oder Serbien bleibt. Das Blatt befürwortet die Erörterung von Friedensbedingungen mit den Alliierten und den Dominions.

Vom Balkan-Kriegschauplatz.

Die allgemeine Lage.

Nach der „Frankf. Zig.“ will Rußland tatsächlich den größten Teil seiner Kaukasus-Armee (300 000 Mann) in Odesa zusammenziehen und gegen den Balkan vorgehen lassen.

In einem Artikel über die militärische Situation auf dem Balkan erklärt der „Times“, daß die Lage der Verbündeten immer schwieriger werde, ohne daß die diplomatischen Verhandlungen zu einem Ergebnis geführt hätten. Schnelle Hilfe sei unbedingt erforderlich, damit nicht alles verloren gehe. Vielleicht soll diese schnelle Hilfe die russische Kaukasus-Armee darstellen.

Über den Gesundheitszustand König Peters werden weitere folgende Einzelheiten berichtet: König Franz hat seiner Reise nach Sibirien, die er zusammen mit Putnik und Putschich zu Pferde zurücklegte, ungeheure Entbehrungen aus. Er blieb oft 36 Stunden ohne Nahrung. Die diplomatischen Missionen am serbischen Hofe trennten sich von der Regierung. Fürst Trubezkoff und die Vertreter einiger anderen verbündeten Regierungen gingen nach Montenegro, von wo sie sich über Italien zu Schiff nach Salonik begeben, um später zu dem endgültigen Sitz der serbischen Regierung nachzukommen. Die anderen Diplomaten kehren nach ihrer Heimat zurück. Der serbische Ministerpräsident Paolitsch und die serbische Regierung sind in Sibirien, an dem künftigen Sitz der Regierung, am 28. November angekommen.

Pariser Blätter melden aus Athen, daß die Serben nach den Erklärungen eines höheren Offiziers entschlossen sind, einen letzten entscheidenden Widerstand zwischen der albanischen Grenze und dem Warbar im Gebiete Dibra-Gellioar-Prislop-Kavadar zu leisten.

Der deutsch-österreich-ungarische Krieg gegen Serbien und Montenegro.

Zur Offensive gegen Montenegro.

Der österreichisch-ungarische Kriegserfolg bezeugt: Unsere Truppen dringen ungestört gegen Plawitz vor. Eine Kolonne greift die Grahova-Höhe südlich des Metalka-Sattels an, eine andere erklimmt in den Nachmittagsstunden und nach Einbruch der Dunkelheit den von Montenegrienern nach vertheidigten Hochflüchelrand 10 Kilometer nördlich von Plawitz. Prizren ist am 28. November mittags von den Büskaren genommen.

Die serbischen Verluste.

Die Armee des Generals v. Rodevich hat im November 40 800 serbische Soldaten und 26 600 Wehrfähige gefangen